Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 34

Artikel: Eidgen. Offiziersfest

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militarzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Bafel.

25. August 1877.

Nr. 34.

Erscheint in wöchenklichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Eidgen. Offiziersfest. (Schluß.) — Der Kriegsschauplaß. — E. Rothpletz: Die Führung ber Armee-Division. — Beder: Geschichte bes 2. babischen Grenabter: Regiments. — B. Beten: handwörterbuch ber gesammten Militärwissenschaften mit erläuternden Abbildungen. — Kohoß von Sterned: Militärtarte von Oesterreickungarn. — F. handike: Spezialkarte ber europätschen Türkei. — L. Patry: Etude d'ensemble de la guerre franco-allemande de 1870—1871. — Verdy du Vernois: Essai de simplification du jeu de guerre. — S. Kau: Aperçu sur l'état militaire des principales puissances étrangères au printemps de 1877. — Ethgenossenschaft: Bundesstat: Ernennung. Bundesrähliche Beschüssen. Appenzeu J. Mh.: Schübenwesen. Bern: Ansuhen des Regierungsraths in Betreff der Pferdeuntersudung. Thun: Artilleristisches. Truppenzusammenzug der V. Arme-Oivision. — Aussand: Türket: Die Bernichtung der tscherkessischen Keiteret bei Begli Uchmed. — Berschiedenes: Das Erezzierreglement für die preußische Infanterie. (Schluß.) Zur Geschichte der Aerpedos. Frankreichs Streitkräfte. Militärische Strafen in England. Was Kriege kosten.

Gidgen. Offiziersfeft.

(Shluß.)

Am Montag hielt bie Generalversammlung ber Offiziere eine fehr gehaltvolle Sigung.

Nachdem sie Solothurn als Versammlungsort für 1880 bezeichnet hatte, hörte sie zwei gediegene Referate, das eine in beutscher Sprache von Herrn Major Hilty, das andere in französischer Sprache von Herrn Commandant Eugen Gaulis über die Revision des Militärstrafgesetes.

Die Schluffe biefer zwei Berichte riefen eine furze aber intereffante Discuffion hervor, woran fich bie Herren Rahn, Major im Justigstab, von Schaff= hausen, Cavalleriehauptmann Anbré von Laufanne und Oberft Egloff von Frauenfelb betheiligten. Auf Grund ber gepflogenen Discuffion nahm bie Bersammlung ben Antrag an, es moge bie Rothmenbigteit einer Reviston bes Militarftrafrechtes anerfannt und bas eibg. Militarbepartement ersucht werben, biefe wichtige Frage einer aus Offizieren bes Justigstabes und aus Truppenoffizieren gemisch= ten Commiffion gur nabern Brufung überwiesen Die Versammlung bezeugte ferner ben werben. Herren Hilty und Gaulis ihren Dank fur die von benselben bieser Revision gewidmeten Arbeiten.

Die Bersammlung faßte überdies folgende Schlußnahmen :

Sie beauftragte das Centralcomité eine Conferenz von Delegirten ber verschiebenen hilfscomités für schweizerische, im Dienst getöbtete ober verwundete Militärs, und von Vertretern der Winkelriedstifztungen zu veranlassen, damit die Frage der Schaffung eines Centralhilfssonds wieder in Fluß gebracht werde. Eine Petition in diesem Sinn soll auch an das eidg. Militärdepartement gerichtet werden.

Die Gesellicaft beschloß ferner die Petition gu

unterstützen, welche die Offiziere der Bositions: artillerie an die Bundesbehörden richten und welche bahin geht, daß das Material bieser Waffe den Anforderungen der neuesten Militärwissenschaft gesmäß umgeändert werden möge.

Auf Antrag ber Offiziere von Locle murbe ends lich beichtoffen, bei ber eing. Militarbehorbe bas Gesuch zu unterstützen, baß für jebe Division eine ober zwei Militarmufiten beibehalten werben mögen.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Auf Untrag bes Herrn Oberst Meyer wurde bem Herrn Oberst Lecomte für die unparteiliche Leitung der Berhandlungen der Dank der Versammlung bezeugt, und bann um 1 Uhr die Sitzung aufgehoben.

Aus ber Franziskaner-Kirche begaben sich unsere Gäste auf ben Montbenon, wo die Festhütte in ebenso geschmackvoller als einsacher Weise hergerichtet war: an ben Wänden Grün, Fahnen, Schilber mit den Wappen der Eidgenossenschaft und der Kantone, Trophäen; im hintergrund erhebt sich die Rednerbühne, umgeben mit alten Rüstungen, zu ihren Füßen zwei ehrwürdige Kanonen aus dem Zeughaus von Worges, Wassen und eine Pyramide von Kanonenkugeln auf einem dicken Mooseteppich.

Das Bankett wird aufgetragen, die Becher kreisen, bie "Union instrumentale", die seit Samstag Abend nicht aufgehört hat das Zest zu verschönern, trägt das ihrige zur Erhaltung des munteren Hüttenslebens bei. Wie der durch die vormittägliche Arbeit geschärfte Appetit etwas gestillt ist, so verkundet ein Tusch den Beginn der Tischreben.

Zuerst besteigt Herr Oberstilt. Gaulis die Tribune, um bas hoch auf bas Baterland auszubringen. Seine ernsten und bewegten Worte sinden im ganzen Saal den herzlichsten Anklang.

Er fpricht von bem Baterland, bas wir lieben lernen, sobalb wir seinen Ramen auf bem Bahls

fpruch unserer Fahne (nämlich ber von Waabt: liberté et patrie) buchstabiren können; des Baterslandes, das uns das köstlichste Gut, die Freiheit, schenkt, das aber auch verlangt, daß mir dafür unsere Zeit, unsere Fähigkeiten in seinen Dienst stellen, daß wir ihm, wo es sein muß, von unser Nothdurft geben und bereit seien, unser Blut für dasselbe zu vergießen.

Die warmen Worte bes Herrn Oberstlt. Saulis werben mit begeistertem Hurrahrusen begrüßt, die Kanonen donnern, die Musik spielt die Nationalshymne.

Der Raum mangelt uns leiber, um alle Trintfpruche hier wieberzugeben, boch wollen wir einige anführen.

Herr Hauptmann Andre trinkt auf die am Fest burch ein Mitglied bes Bundesgerichtes vertretenen Bundesbehörden. Wenn je das alte Wort: Cedant arma togae seine natürliche Anwendung gefunden hat, so ist dies in unserm Lande der Fall, wo die Sewalt nicht vor Recht geht, sondern im Dienst der Gerechtigkeit steht.

Herr Hauptmann Dunant von Genf ergeht sich bann in ben schmeichelhaftesten Ausdrücken über die Aufnahme, welche die Offiziere aus andern Kanstonen, insbesondere auch die aus Genf, in Lausanne gefunden haben. Es kann, sagt er, keine Wolke am Horizont zwischen den zwei Nachbarn am Ufer bes Leman sein, denn man will solches weder in Lausanne, noch in Genf. "Schaffen wir die Dämme und Schleusen der Migverständnisse weg, um den Wogen gegenseitiger Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens freien Lauf zu geben!"

Herr Staatsrath Ruchonnet bringt im Namen ber Kantonsbehörben ber Militärgesellschaft ein warmes Lebehoch. "Zählen Sie auf bas Lanb, sagt er zu ben Herren Offizieren, wie bas Land auf Sie zählt."

Herr Bundesrichter Morel toastirt auf das Bertrauen, das Bertrauen bes Bolkes zu seinen Beshörden, der Behörden zum Bolk, auf das Bertrauen ber Minderheit zu dem Gewissen und dem Patriotisemus der Mehrheit.

Nach schmeichelhaften Worten bes Herrn Oberfilt. be Guimps an die Behörden, die Bevölkerung und insbesondere an die Damen von Lausanne, trinkt Herr Divisionar Egloff auf die Einigkeit unter allen Offizieren ber Schweiz, auf ben Ernst und die Arbeitsluft, wovon sie erfüllt sein sollen.

Der Syndic von Lausanne bezeugt, wie stolz und glücklich die Stadt, die er vertritt, durch die Ehre ist, daß sie mahrend einiger Stunden den eidgenössischen Offizieren eine bescheibene, aber herzliche Gastfreundschaft andieten durfte.

Bergessen wir nicht bas Hoch bes Herrn Hauptmann Briquet von Genf auf die Entwickelung unserer militärischen Einrichtungen, bes Herrn Oberstlt. Wola aus Tessin auf die Berbrüberung ber schweiz. Offiziere, des Herrn Oberstlt. Lochmann auf die "Union instrumentale", beren unermüdeliche und aufopsernde Mitwirkung zum Gelingen des Festes so wesentlich beigetragen hat.

Um 7 Uhr ist ber offizielle Theil bes Festes geschlossen. — Aber es wimmelt noch lustig weiter im Garten ber Abbaye de l'Arc. Die Offiziere schieben die Stunde bes Scheibens so lange hinaus, als nur immer möglich.

Das Offiziersfest in Laufanne ist von ber ersten bis zur letten Stunde burch eine Ginfachheit und burch einen Ernft ausgezeichnet gemesen, bie viel= leicht mancher, verwöhnt burch den glanzenden Prunk unserer eidgenössischen Feste, bedauern möchte, die wir aber unfererfeits bem 3med bes Bereins ent= fprechenber und auch ben gegenwärtigen Umftanben unseres Landes und bes gesammten Europa angemeffener gefunden haben. Wenn die Arbeit ben Hauptantheil an diefer Generalversammlung unferer Offiziere gehabt hat, so barf man ihnen, meinen wir, recht laut bagu Glud munichen, benn fie haben bamit gezeigt, baf fie bie bobe Berantwortlichkeit begreifen, die auf ihren Schultern ruht : liegt ihnen boch die schone Aufgabe ob, die Entwickelung unferer Armee ju leiten und über bie Bertheibigung bes Baterlanbes zu machen.

Der Kriegsschauplat.

Wochenübersicht bis zum 19. August.

Bulgarien. "Ces dames, où prennent-elles donc cet argent fou?" fragte vor zehn Jahren eine Dame aus der Civilsamilie des seligen Kaisers Napoleon in Baden-Baden. Sie sprach von den Mitgliedern des Demi-monde, welche Hundertstausende in die Taschen des Herrn Dupressor sließen ließen und denen es doch nie an Geld sehlte. Ein Jüngling, Bart Pfesserzund-Salz, antwortete ihr: "Madame, dans le porte-monnaie que leur a donné la nature."

Ich habe mich auch biese Woche gefragt: "Woher nehmen die Zeitungen bas rasende Gelb, welches sie jeht für massenhafte, ganz überstüssige Telesgramme fortwersen?

Ueberfluffig find Telegramme, welche uns ledigs lich Conjecturen von Correspondengs Strategen mittheilen, um so überfluffiger, wenn die Conjectur als Thatsache, die sich wirklich begeben, hingestellt wird.

Ueberstüssig find alle offenbaren Lügentelegramme, die sich als solche durch einen Blick auf die Karte barstellen, welche z. B. ganze Armeecorps in zwei Tagen tausend Kilometer weit marschiren lassen oder Eisenbahnen schaffen, wo keine sind, wie ich jetzt eben eins in der Zeitung sinde, welche ankommt, während ich bies schreibe:

"Schumla, 18. August: Turkische Recognoscis rungstruppen gingen über ben Lom und bemächtigten sich eines mit Lebensmitteln belabenen Gifenbahne zuges, ber nach Biela ging."

Aber zwischen bem Lom und ber Jantra, an welcher Biela liegt, existirt kein Meter Gisenbahn.
— Ja, wenn es so leicht ware, Gisenbahnen zu grunden!

Ueberstüssig scheinen auch die Telegramme, welche unter allerlei Umhüllungen ober auch grade heraus